

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 94.

Dienstag, 25. April 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, bezw. Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahmefür die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gemeindevorstand Herr **Wilhelm Robert Schumann** in **Lichtensee** an Stelle des vormaligen Gemeindevorstandes Herrn **Klemm** daselbst als **Standesbeamter**

und der Gemeindevorstand Herr **Friedrich Ernst Bläß** daselbst an Stelle des vormaligen Gemeindevorstandes Herrn **Friedrich August Wipig** ebendaselbst als **stellvertretender Standesbeamter**

für den Standesamtsbezirk **Lichtensee** in Pflicht genommen worden sind, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Großenhain, am 20. April 1893.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Wilsch.

245 B.

Erlaß

an den Herrn Bürgermeister zu Radeburg und an die Herren Guts-Vorsteher und Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Großenhain.

Die mit dem 1. d. s. Monats in Kraft getretene veränderte Eintheilung der Landwehrbezirke und des militärischen Meldewesens, insbesondere die Errichtung des Bezirks-Kommandos Großenhain — s. Bekanntmachung des Königl. Kriegsministeriums vom 14. Januar 1893 Ges.- und Verord.-Bl. 1893 Seite 11 — bedingt auch eine Abänderung der Ortstafeln dahin, daß dieselben in militärischer Beziehung mit denjenigen Bezeichnungen versehen werden, welche

der neuen Einrichtung des Kontrollwesens entsprechen, daß also an Stelle der bisherigen Bezeichnung „Landwehrbezirk II Dresden, Hauptmeldeamt Dresden“, welche zu befeitigen ist, nunmehr „Landwehr-Bezirk Großenhain“

auf denselben bemerkt wird.
Die vorgedachten Ortsbezeichnungen werden daher hierdurch veranlaßt, die Abänderung auf den Ortstafeln in vorstehend bezeichneter Weise innerhalb der nächsten 4 Wochen bewirken zu lassen.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 20. April 1893.

v. Wilsch.

D. 665.

Verdingung.

Die bei der Erbauung des Garnison-Lazareths in Riesa erforderlichen:
Loos Nr. 7 Schlosserarbeiten einschließlich Lieferung des Materials
II Chausseearbeiten

sollen im Wege öffentlicher Verdingung

den 29. April, Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Königl. Garnison-Verwaltung zu Riesa, in der Kaserne für die I. Abteilung 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 vergeben werden und liegen Zeichnungen und Verdingungsunterlagen in genanntem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Verdingungsansätze sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:

Garnison-Lazareth Riesa Loos Nr. 7 Schlosserarbeiten

II Chausseearbeiten

bis zu oben genanntem Termine bei der Königl. Garnison-Verwaltung Riesa einzureichen

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Militär-Baudirektion.

Tagesgeschichte.

Die Bildung einer Mittelstandspartei beschäftigte am Freitag Abend in Berlin eine von etwa 600 bis 700 Personen besuchte Handwerker-Versammlung unter der Leitung des Vorsitzenden des Innungsverbandes Obermeisters Meyer. Den Verhandlungen wohnten zahlreiche Parlamentarier bei. Den Hauptvortrag hielt Obermeister Bernhardt. Der Redner beleuchtete eingehend die von den Handwerkern oft beklagten Uebelstände und empfahl, zur Abhilfe eine Partei des gewerblichen Mittelstandes zu bilden, wie die Landwirthe ihren Bund gegründet hätten. Eine eigene politische Partei zu bilden, würde schon an dem Finanzpunkte scheitern. Man solle vielmehr mit den dem Handwerk wohlgesinnten Parteien in Verhandlung treten und möglichst viel Handwerker-Kandidaten in die Parlamente zu bekommen suchen. Obermeister Beutel wollte die Verdienste der Konservativen und des Centrums um das Handwerk anerkennen; allein da diese Parteien zu wenig Handwerker zählten, so wählten sie nicht genügend, wo der Schuh drückte. Coen-well würde man sich den Deutsch-Sozialen anschließen; denn antisemitisch sei jetzt Jeder angehaucht. (Beifall.) Abg. Ackermann erkannte in längeren Ausführungen die Forderungen der Handwerker, besonders auch den Befähigungsnachweis als berechtigt an. Wegen die Handwerkerkammern, wie sie von der Regierung geplant würden, habe auch er seine Bedenken. Das Handwerk möge sich organisieren und dann an ihm wohlgesinnte Parteien anschließen. Abg. Meyner warnte vor der Gründung einer neuen Partei, da man ohnehin Zersplitterung genug habe. Der Bund der Landwirthe wolle ja auch keine neue Partei. Es scheine fast, als ob der Reichstanzler hinter den neuen Parteibildungen stehe. (Oh! Widerspruch); der habe aber noch nichts für das Handwerk gethan. Abg. Liebermann von Sonnenberg erwiderte den meisten Beifall. Gerade die Deutsch-Sozialen strebten eine feste Organisation der Stände und deren Vertretung im Parlament an. Der ganze Nothschrei der Bauern und der Handwerker fasse sich zusammen in dem Worte „Judenthum“. Alle müßten daher Antisemiten werden. Obermeister Beutel glaubt, daß Abg. Ackermann das Erreichte zu hoch schätze. Die Handwerker betrachteten es nur als einen Knochen ohne Fleisch. Eine neue Partei wolle das Handwerk gar nicht, sondern nur Organisation und Einfluß auf die Abgeordneten. Fürst Bismarck habe wenigstens den guten Willen gehabt, dem Handwerk zu helfen; aber selbst der scheine heute nicht mehr vorhanden zu sein. Herr Liebermann von Sonnenberg habe ihm aus der Seele gesprochen. Die Handwerker wollten keine Judenfreier sein, aber der jüdische Geist, der Schwindel müsse beseitigt werden (Beifall). Schlossermeister Haase

wunderte sich, daß man die Abgeordneten Vöckel'scher Richtung nicht eingeladen habe. Landw. Klapper meinte, an den heutigen Zuständen hätten Leute aller Parteien Schuld; sie seien zurückzuführen auf wirtschaftsliberale Phrasen. Fürst Bismarck habe schon vor 12 Jahren den Pulsschlag vorausgefühlt, der jetzt mit elementarer Gewalt sich geltend mache. Goldschmiedemeister Fischer glaubte, daß alle sozialpolitischen Besesse der letzten Zeit nicht genügend durchberathen seien. Die Versammlung nahm mit allen gegen etwa 10 Stimmen eine Resolution an, zur Erreichung der Handwerkerforderungen eine eigene Partei zu bilden aus sämtlichen Mittelständen der Stadt. Die „eigene Partei“ ist wie nochmals bemerkt wurde, lediglich im Sinne einer wirtschaftlichen Organisation zu verstehen.

Deutsches Reich. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet in hochhoffnungsvollem Sperrdruck: Die vielfach verbreitete Behauptung, Se. Majestät der Kaiser habe dem Reichstanzler eine Blankovollmacht für Auflösung des Reichstages zurückgelassen, ist unwahr.

Von dem Besinden des Fürsten Bismarck melden die „Sbg. Nachr.“, daß ein ernsthaftes Unwohlsein nicht vorgelegen hat, sondern nur — was nach dem strengen Winter und bei den in der Umgebung von Friedrichsruh grassirenden epidemischen Krankheiten, wie Influenza, Augenentzündung u. s. w., um so weniger Wunder nehmen kann — ein Bronchialkatarrh, der aber bereits wieder überwunden ist. Um bedenklliche Erscheinungen hat es sich keinen Augenblick gehandelt, sondern in der Hauptsache um Husten und Schnupfen, die einige Schlafstörungen zur Folge hatten. Anderweitige Nachrichten sind unbegründet, ebenso wie alle Hoffnungen und Befürchtungen, die sich an dieses Unwohlsein knüpften.

Fast noch scheeler als die Festtage in Rom betrachtet Frankreich den Besuch des Kaisers in der Schweiz. Der „Figaro“ meint: „Man muß gegen Jedermann gerecht sein und gestehen, daß Kaiser Wilhelm mit seltenem Geschick die Gelegenheit ergriffen hat, welche sich ihm bot, um vor den Augen ganz Europas den Umschwung sichtbar zu machen, der sich in der Bestimmung der Schweizer vollzogen hat. Und wenn wir nun schon einmal im Zuge sind, Verständnisse abzulegen, so müssen wir auch sagen, daß dieser Umschwung, niemals ohne die verbundene Handelspolitik eingetreten wäre, die unser Parlament betrieben hat.“

Ueber den Empfang Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria beim Papste wird gemeldet: In dem gelben Saale, in welchem der Empfang stattfand, war ein Baldachin errichtet, unter welchem drei Fontänen von gleicher Höhe standen. Die

Majestäten und der Papst nahmen daselbst Platz. Der Papst überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin ein aus den Ateliers des Vatikans hervorgegangenes Mosaikbild, welches die Basilika auf dem St. Peter'sberge darstellt, zum Geschenk. Se. Majestät der Kaiser schenkte dem Papste eine kolorierte Photographie, ein Gruppenbild der gesammten kaiserlichen Familie. Als Se. Majestät der Kaiser das Gefolge dem Papste vorstellte, hatte Letzterer für jeden von den Herren ein verbindliches Wort, namentlich zeichnete er den Generalleutnant von Moltke aus, welcher Letzteren er fragte, ob er ein Verwandter des verstorbenen Generalleutnants Grafen Moltke sei. Se. Majestät wurde beim Verlassen des gelben Saales vom Papste, in völliger Abweichung von dem sonst üblichen Zeremoniell, durch den Saal, das geheime Vorzimmer und bis zum Thronsaal geleitet. Darauf erfolgte die Verabschiedung. Nachdem Ihre Majestäten gemeinsam um 5 1/2 Uhr nach der preussischen Gesandtschaft zurückgekehrt waren, begab sich Ihre Majestät die Kaiserin allein in einer italienischen Hofequipage nach dem Quirinal. Se. Majestät der Kaiser verließ die preussische Gesandtschaft um 6 1/2 Uhr und begab sich gleichfalls in einer italienischen Hofequipage nach dem Quirinal. Den ganzen Tag bis in die späten Abendstunden waren die Straßen von einer nach Tausenden zählenden Menge belebt.

Irland. In Irland kam es nach dem Bekanntwerden der Abstimmung über die Home Rule Bill in mehreren Städten zu ersten Zusammenstößen zwischen den Nationalisten und Unionisten, wobei von den Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Weitere Unruhen werden befürchtet. In Belfast warfen die Orangisten in den katholischen Vierteln die Fenster ein. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Militär steht zum Einschreiten bereit.

Norwegen. In Norwegen ist eine Ministerkrise zum Ausbruch gekommen. Das ganze Cabinet hat seine Entlassung eingereicht, weil der König seinen Vorschlägen in Angelegenheit der Konsulatsfrage die Sanction verweigerte. Vor der Sonnabend-Sitzung des Staatsrathes hatte der König eine Konferenz mit dem Staatsminister Steen, in welcher der König erklärte, er habe seine frühere Auffassung hinsichtlich der Konsulatsfrage nicht ändern können. Hierauf trat der Staatsrath zu seiner Sitzung zusammen. Der Staatsminister verlas sodann ohne die Konsulatsfrage zu erwähnen, die Entlassung des Cabinetes mit Begründung und schloß dem Entlassungsgefuß als Beilage den erneuten Vorschlag der Regierung über die Konsulatsfrage bei. Der König behielt sich die Entscheidung über die Annahme der Entlassung vor.

Derftliches und Sächftiches.

Niefa, 25. April 1893.

— Auf ein am Sonntag vom hiesigen „Kriegerverein“ an Sr. Majeftät den König abgefandtes Glückwünfchtelegramm ift folgender allerhöchfter Dank eingegangen: „Ich danke dem Verein kameradschaftlich für die mir dargebrachten freundlichen Glückwünfche. Albert“.

— In dem geftrigen Referat über die Feier des Geburtstages Sr. Majeftät des Königs ift ein Irrthum insofern unterlaufen, als die Begleitung bei der Revue nicht eine Schügendeputation, fondern die Gewehrtheilung des hiesigen Militärvereins war, welche letzterer überhaupt die von der fächftifchen Kapelle ausgeführte Morgenmufik in dankenswerther Weife veranlaßt hatte.

— Einige auswärtige Zeitungen bringen eine von Oflag datirte Meldung, nach welcher am vorigen Sonntag in Reichen ein Wirthfchaftsgebäude niedergebrannt fein foll. Die Nachricht entbehrt durchaus der Begründung. — Genauer über den Ort und den Umfang der auch hier beobachteten Waldbrände konnten wir noch nicht erfahren; es fcheint aber, daß beide auf preußifchem Gebiet stattgefunden haben.

— Wie in der geftrigen Nummer d. Bl. bekannt gegeben wurde, findet morgen im „Wettiner Hof“ ein einmaliges Gastspiel der Viliputaner ftatt und zwar gelangt die Poffe: „Die kleine Baronin“ zur Aufführung. Ueber das Auftreten dieser Miniatur-Künftlertruppe in Chemnitz entnehmen wir dem „Chemnitzer Tageblatt“ Folgendes: „Die Viliputaner, ihrer Größe oder vielmehr Kleinigkeit entfpredend normal gebaut, befigen insofern, namentlich aber die Künftlerinnen, große Bewegungen und angenehme Stimmen. Alle boten abgeschlossene Leistungen und waren dem Charakter ihrer Rollen treu. Fräulein Wignou, die Vertreterin der Titelrolle, die mannigfachen Toilettenwechfel erfordert, zeichnete ein treffliches Bild der egzentriſchen und vernünftigen kleinen Adelligen. Fräulein Sturm war eine allerliebste kleine Köchin, frisch in ihrem Auftreten und dabei fo zart, daß man fie mit gar nichts anderem vergleichen kann. Ein flotter Inſpeltor Fritz war Herr Wolf II in feinem Berliner Dialekt und feinem komischen Mimenspiel. Der den Alkohol liebende Kutscher Knicker fand einen tüchtigen Darsteller in Herrn Ursul, der auch als Kofthausknecht als die Zuschauer zur Heiterkeit veranlaßte. Herr Fischer spielte den Stromer und Clown August flott und ficher. Auch die Herren Wolf I (Koch Peter), Walter (Gefangenenlehrer Nachtigal) und Jürgens (Schmette) boten Gutes. Die sonstigen Darsteller der Gefellſchaft der Viliputaner schloffen sich ihren kleinen Gefährten an. Hervorzuheben sind Herr Kamin als Baron Strochwig und Fräulein Doris als dessen Schwester, ferner Herr Werner I als Kammerdiener Brummer und Herr Arthur als dessen töppischer Sohn Hanschen. Desgleichen war Herr Werner II als Schulmeister Fleißig zu loben. Den meisten Bacherfolg erzielte der dritte Akt mit den komischen Verkleidungen der kleinen Erwachsenen in wirkliche Kinder und durch die hierdurch entſtandenden Verwicklungen. Wir wünschen den wenigsten Wimen einen weiteren Erfolg, der zu ihrer Kö-pergröße in diametraler Gegenſatz steht.“ Nachmittags 4 Uhr findet Kindervorstellung ftatt.

— Nachrichten, welche über ſächſiſche Ausſteller in Chicago eintreffen, melden, daß unsere Landsleute tüchtig an der Arbeit find. Es sei allerdings keine Ausſicht vorhanden, die Ausſtellung bis zum 1. Mai 1893 fertig zu ſtellen, obgleich Tausende von Menſchen Tag und Nacht an dem gewaltigen Werke arbeiten; namentlich in der Induſtriehalle entſalten die Nationen eine ſieberhafte Thätigkeit. Die deutſche Abtheilung iſt bis jetzt am weitesten vorgeschritten, obgleich auch ſie vor Mitte Juni in allen ihren Theilen kaum vollendet ſein wird. Das vollkommenſte Bild in der ganzen Induſtriehalle giebt bis jetzt die Collectivgruppe der ſächſiſchen Textilinduſtrie. Dieſelbe bildet die umfangreichſte Gruppe innerhalb der deutſchen Abtheilung. Die Decorations der ſächſiſchen Textilgruppe liegt in den Händen des Directors der königlichen Induſtrieſchule zu Glauch, Profeſſor Hofmann, der die umfangreiche Arbeit innerhalb 6 Wochen zu beendigen gedenkt.

— Auch Zeitungen dürfen nicht geſtohlen werden. Der Damenschneider Wierich in Waldheim, welcher aus dem dortigen Bahnhofs-Restaurant drei Nummern einer illuſtrirten Zeitung mit ſich nahm, um ſie im Bahnwagen zu leſen, wurde vom Schöffengericht in Waldheim wegen Diebſtahls zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt und ſeine Verurteilung iſt verworfen worden.

Vom Reichsgericht. Drängt Jemand in Ausübung ſeines Hausrechts einen Eindringling hinaus nach der Treppe und fällt demzufolge dieſer, allerdings gegen die Abſicht des Hinausdrängenden, die Treppe hinunter und verunglückt, ſo iſt der Thäter, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafenats, vom 10. Januar 1893, wegen ſahrläſſiger Tödtung bezw. Körperverletzung zu beſtrafen.

Zeitheim. Wie allerwärts, ſo ward auch hier der Geburtstag ſeiner Majeſtät des Königs aufs herrlichſte gefeiert. Nachmittags 3 Uhr verſammelten ſich die Mitglieder des Militärvereins zu einer Kirchenparade. Abends fand zur Feier des Tages im hieſigen Gaſthof Theater und Ball ſtatt. Ein Prolog, von Herrn Cantor Schulze geſprochen, endete mit einem Hoch auf Sr. Majeſtät den König, in das Alle begeistert einſtimmten. Darauf folgten 2 Theaterſtücke, welche auf das Beſte aufgeführt wurden. Ein animirter Ball ſchloß die ſchöne Feier. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Gröblich, 24. April. Der Geburtstag Sr. Majeſtät des Königs Albert von Sachſen wurde auch in unſerem Orte feſtlich begangen. Am Vorabend veranſtaltete die freiwillige Wertfeuerwehr Zapfenſtreich, welchem ein Commers folgte, bei welchem es an patriotiſchen Rundgeſungen nicht

fehlte und manche ernſte und heitere Anſprache gehört wurde. Am Feſttag ſelbſt erklangen in früher Morgenſtunde Büllerschiffe und die freiwillige Wertfeuerwehr veranſtaltete eine Revue. Der hieſige Militärverein hielt eine Parade ab und zog dann zur Kirche. Am Abend verſammelten ſich letztgenannter Vereing zu einem Ball, bei welchem natürlich manch patriotiſches Wort geſprochen wurde.

Großenhain, 22. April. Auf ehemaligem Sumpfgebiete unſerer Stadt, das vor reichlich 50 Jahren in ergiebiges Wiefenland umgewandelt wurde, iſt ſeit 1877, Anfangs durch Mittel des Verſäuerungsvereins, ſpäter durch ſtädtiſche Beiſtülfe, ein Park geſchaffen worden, der jetzt ſeinen Abſchluß erreicht und eine Größe von faſt 100 Acker erlangt hat. Wohl keine Mittelſtadt Sachſens dürfte ſich eines Parkes von ſolcher Ausdehnung und Statiſchkeit zu erfreuen haben. Er breitet ſich zu beiden Seiten der Berlin-Dreſdner Eiſenbahn und der Röder aus und erſtreckt ſich namentlich von der Weſtſeite der Stadt bis zu den Fluren von Groß- und Kleinraſchau.

R. Dreſden. Die Königsfeier der Dreſdner Militärvereine und des Bundespräſidiums im Troiſt war zum erſten Male durch Sr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August aus-gezeichnet. Unter den Ehrengäſten beſanden ſich ferner die Generale v. Polleben-Normann, v. Meyher, v. Kirchbach, Kriegsminiſter v. d. Pianik, Excellenzen, Stadtkommandant v. Beſchau, v. Treiſchke, la suite Sr. Majeſtät des Königs und v. Schlieben, der frühere ſächſiſche Militärbevollmächtig-ter in Berlin. Die weißevolle, ebenſo gehaltreiche als formen-ſchöne Feſtredde hielt Diaconus R. Köhlig. — Vor dem Kgl. Landgericht begann geſtern die Hauptverhandlung gegen die Gebamme Stein aus Seußlig wegen ſahrläſſiger Tödtung. Zu derſelben waren 28 Zeugen und Sachverſtändige, darunter der Kgl. Bezirksarzt Dr. Bruner und Dr. Dietrich-Großenhain, Hofrath Dr. Oſterloh und Weheimer Medicinalrath Professor Dr. Leopold-Dreſden (vom Landes-Medicinal-Collegium), vorgeladen. Der Fall erregt in den weitesten Kreiſen Aufſehen und hängt mit dem Tode der am 17. November v. J. verſtorbenen, einige Wochen zuvor entbundenen Frau eines Arbeiters in Seußlig zuſammen. Die Stein wurde zu 6 Monate Gefängniß verurtheilt.

R. Dreſden, 25. April. Am 24. Januar 1891 verſchwand der in Concurs verfallene Banquier Eduard Benjamin Haase aus Dreſden, zur nicht geringen Ueber-rahmung ſeiner maſſenhaften Gläubiger reſp. einer Reihe von Perſonen, die bei ihm ſeit 1888 Wertpapiere im Geſammtbetrage von circa 50000 Mark deponirt, bez. zur Conſervirung übergeben hatten, aus Dreſden. Die unterſchlagenen Depots beſtanden zumeiſt aus Eiſenbahnprioritäten, Pfandbriefen, ſächſiſcher und ruffiſcher Anleihe. Nach ſeiner ſpäteren Verhaftung erkrankte H. ſchwer und ſo dauerte es über 2 Jahre, ehe der gegen ihn anhängige Proceß wegen Unterschlagung und Untreue zur Verhandlung kam. Der 39 Jahre alte, heute vor die 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts verwieſene Angeklagte, wählte im Weſentlichen die Schuld auf ſeinen gleichfalls ſchuldig gewordenen und nicht wieder erlangten Proſtorſten Dietrich. Unter den meiſt dem kleinen Mittelſtand angehörigen Opfern des leiſtungs-ſchwachen Geſchäftsbetreibers H. befinden ſich alleinstehende Mädchen, bez. Lehrerinnen, emeritirte reſp. penſionirte Be-ante und hochbetagte Wittwen. Noch am Tage vor ſeiner Flucht, am 23. Januar 1891, waren die letzten disponiblen Depots, für 1500 Mark landwirthſchaftliche Pfandbriefe bei dem Bankhaus Gebrüder Arnhold hier verpfändet worden. Die Verhandlung endete Nachmittags mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust.

Freiberg. Im neuen Schwimmbad hat ſich ein be-klagenswerthes Unglück zugetragen. Der 10 jährige Sohn des Fleiſchermeiſters Feldmann iſt während des Baders wahrſcheinlich von einem Unwohlſein befallen worden und — ohne daß der Vorfall von dem anweſenden Bademeiſter oder einem der 12—15 Mitbadenden bemerkt wurde — ertrunken.

Chemnitz. Am Sonntag Abend fiel plötzlich in dem dichtbeſetzten Wartesaale dritter Klaſſe des hieſigen Haupt-bahnhofes ein Schuß. Derſelbe rührte von einem jungen Manne, einem Schloffer, her, der ſich mittelſt eines Revolvers zu erſchießen verſucht hatte. Der Lebensmüde hatte an der rechten Schläfe eine blutende Wunde davongetragen, war aber noch im Stande, vom herzugeeilten Bahnhofspolizei-be-amen geſtüzt, dieſem in das Polizeilokal zu folgen, von wo er dann dem Krankenhaus zugeführt wurde.

Marktneukirchen. Dem Grigenmachergehilfen Müller glitt dieſer Tage bei einer Schnigarbeit das außerordentlich ſcharfe und ſpitze Meſſer ab und bohrte ſich tief in die Bruſt ein, wodurch der Genannte eine lebensgefährliche Verletzung erlitt.

Aus dem Vogtlande, 21. April. Im Vogtlande befinden ſich noch viele kleine, aber mehrere ſehr große Gerbereien, die beſonders ihre Erzeugniſſe zur Meſſe in Leipzig verkaufen. Dieſe Gerbereien haben ſchon ſeit Jahren einen harten Kampf ums Daſein geführt und ſind mit jedem Jahre weniger gewinnbringend geworden. Die im vergangenen Jahre durch die Handelsverträge ausgegebenen Zölle auf öſterreichiſch-ungariſche Gerberlohe wurde von den Gerbern hier mit großer Freude begrüßt; aber dennoch iſt der Wettbewerbs derjenigen Gerbereien, die am Meere liegen und den Bezug ausländiſcher Häute und Gerberſtoffe noch billiger haben als die hieſigen, ſehr fühlbar. Der Grund dafür iſt auch mit darin zu ſuchen, daß jetzt viel mit Gerberſtoff-Extracien, Quebrachoholz u. dergleichen, ſtatt mit Eichen-lohe. Wenn auch dadurch das Erzeugniß minderwertig ausfällt, ſo iſt doch das Publikum, das billig kaufen will, eher geneigt die billigen Leder zu nehmen, als die theuren. Jedem-jahs werden ſich auch die kleinen Gerbereien nach und nach der neuen Gerbermethode zuwenden müſſen.

Grimma, 21. April. Die für den Kaſernenbau vor-geſehene Anleihe von 600000 Mk. reicht nicht ganz aus, es machen ſich vielmehr verſchiedene Nachbewilligungen nothwendig. Inbeſondere erfordern die Erd- und Planirungsarbeiten einen erheblichen Mehraufwand. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde deshalb genehmigt, daß zu den bereits aufgenommenen 500 000 Mk. nicht bloß 100 000, ſondern 170 000 Mk. noch hinzutreten dürfen. — Es beſtätigt ſich, daß ein unlängſt in Weißen Aufgegriffener der frühere Cementwarenfabrikant Wolf von hier iſt. Wie ſich herausſtellt, hat ſich Wolf vom Januar bis zum Februar hier in Grimma in ſeiner Wohnung verborgen gehalten, während er in Stechbrieffen verfolgt wurde.

Delsnig im Erzgeb., 20. April. Vor einigen Tagen wurde auf einem hieſigen Steinſtöckelwerke der 19 Jahre alte, aus Oberdorf gebürtige Fördermann Bruno Waz Beckmann dadurch erheblich verletzt, daß er beim Einfahren auf der Fahrt mit einem Fuße ſahrlös wurde, die Sicherheitslampe ſich zwiſchen das Knie des anderen Beines und den Hals einqueiſchte und der Hals der Lampe unterhalb des Kinnes eindrang und zum Mund herausſpießte.

Wylau, 23. April. Der 17 Jahre alte Fabrik-weber Dolar Bernhard Feilber von hier, welcher heute Sonntag Nachmittags zu Königs Geburtstag im Freien Freudenſchiffe abſehen wollte, ließ hierbei die brennende Ci-garre ins Pulver fallen. Als er dieſe wieder herausnehmen wollte, entzündete ſich das Pulver und verbrannte dem un-vorſichtigen Menſchen die Kleider, ſowie beide Hände, die Bruſt und das Geſicht derart, daß ſofort ärztliche Hilfe herbeigeſchickt werden mußte und er unter gräßlichen Schmerzen ſtark darniederliegt. Ob er wieder hergeſtellt werden wird, laun man jetzt noch nicht vorausſagen.

Leipzig, 22. April. Der Weſtrubel iſt an faſt allen Tagen dieſer Woche ziemlich bedeutend gewefen. Das kommt wohl daher, daß der Rath dieſesmal ſehr vielen Schau-buden-berigern, die ſonſt niemals hier aufbauen dürften, die Erlaubniß zur Vorführung ihrer Schauwärtigkeiten erteilt hat. Dabei iſt das Gedränge auf dem Fleiſcherplatze, wo ein Theil jener Buden ſteht, nicht minder groß, als auf dem Hof- und Königsplatze. — Ein theurer Bierſcherz leiſteten ſich zwei Studenten, indem ſie einen Polizeiwachmann hierſelbſt durchprügelten. Nach Erkenntniß des Königl. Schöffengerichts müſſen die Studioſen dieſen „Miß“ mit je 320 Mark bezahlen.

Leipzig. In einer dieſer Tage ſtattgefundenen Verſammlung der Steinmetzen, die von etwa 100 Perſonen beſucht war, gelangte der von den Prinzipalen aufgeſtellte neue Tarif zur Berathung. In dieſem Tarife wird die Arbeitszeit auf 10 Stunden und der Stundenlohn auf 45 Pfg. feſtgeſetzt. Ueberſtunden (nach 6 Uhr Abends) und Sonntagarbeit ſoll um die Hälfte höher, Nachtarbeit doppelt ſo hoch bezahlt werden. Nach Anſchauung der Geſellſchaften enthält der Tarif, der am 1. Juni in Kraft treten ſoll, eine 15 procentige Kürzung des bisherigen Arbeitslohnes. Man beſchloß deshalb, dieſen Tarif nicht anzunehmen, ſondern die weitere Geltung des alten Tarifs anzufprechen. Sollte die Prinzipale hierauf nicht eingehen, ſo ſolle lieber ohne jeden Tarif gearbeitet und die Vereinbarung über Arbeitszeit und Lohnhöhe jedem Werkplatz überlaſſen werden.

Infolge Aufſpringens auf einen bereits in Bewegung befindlichen Eiſenbahnzug iſt die 21 jährige Hulda Hofmann aus Domsen ſchwer verunglückt. Das Mädchen glitt bei dem Aufſpringen auf das Trittbrett des Wagens aus und fiel unter den letzteren. Der Schaffner ſprang hinzu und ſuchte das Mädchen hervorzuheben. Bei dem Verſuche, ſich ſelbſt noch zu helfen, gerieth das Mädchen jedoch mit den Füßen unter die Räder des ſich fortbewegenden Zuges, wobei der Unglücklichen der rechte Fuß zermalmt und der linke Fuß oberhalb des Fußgelenkes abgetrennt wurde. Das Mädchen war nach dem Unglücksfälle bei vollem Bewußtſein und verlangte nach ſeiner Mutter. Die Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Die in den hieſigen Zeitungsdruckereien beſchäftigten Jalgerinnen haben ſich in einer Immediatengabe an den Kaiser gewandt und auch eine Petition an den Reichstag gerichtet, um für ſich nach § 139 der Gewerbeordnung eine Ausnahme in Bezug auf § 137 der Gewerbeordnung über die Nachtarbeit der Frauen zu erwirken. Die geſetzgebenden Körperſchaften haben ſich hier wieder erſichtlich übertrieben und dabei auch den Arbeitnehmern eine mehr als zweifel-hafte Wohlthat erwiefen.

Aus dem Rheingau, 20. April. Die letzten kalten Nächte haben in unſeren Weinbergen, namentlich in ebenen Lagen, großen Schaden gebracht; beſonders gelitten haben die Frühſorten; im unteren Gau, Lorch, Vorchhausen u. ſind einige Lagen ſaß ganz erfroren und die ſchon langen, kräftig entwickelten Nebentriebe hängen ſchwarz erfroren an den Stöcken.

Greußen, 24. April. Die Ehefrau des Bäder-meisters Ludwig hat geſtern ihre beiden Kinder im Alter von drei Jahren bezw. acht Monaten durch Schwefelſäure vergiſtet, und ihnen dann den Leib ausgeſchnitten. Die That iſt offenbar in einem Anfall von Wahnsinn ausgeführt.

Auf zum Turnen!

Im Herzen Gott, voll Muth die Bruſt,
Voll Kraft ein jedes Glied!
Zum Guten rege Lieb und Luſt
Im Mund ein deutſches Lied.

So heißt es in einem alten Turnerliede, und treffen-der kann in ſo kurzen Worten die hohe körperliche und ſitt-liche Aufgabe des Turnweſens nicht ausgedrückt werden. Mehr als eine Viertelmillion Deutſcher erſtreben als Mit-glieder des mächtigen Verbandes der Deutſchen Turnvereine in Beherzigung des unumſchließlichen richtigen Wahrſpruches „Nur in einem geſunden Körper kann eine geſunde Seele

wohnen" die Ausbildung und Kräftigung ihres Körpers, des Tempels der Seele und des Geistes, und viele Tausende, vorher an ihrem Zustande der körperlichen und geistigen Ermattung Verzweifelte, preisen die Turnerei als Retterin und Erhalterin ihres Daseins. Nur Gleichgültigkeit und körperliche Trägheit sind noch des Turnens Feinde.

Läßt fahren die Gleichgültigkeit, wenn es gilt, für den Kampf des Lebens und den Leib gesund und stark zu machen und zu erhalten, und fort mit der Trägheit und Bequemlichkeit, damit sie nicht auch das Herz und die Sinne antasten.

Wie der Mensch das Wiedererwachen der Natur freudig begrüßt, das Herz sich hebt und hinaussehnt nach Wald und Feld, so sollte bei dem lebhaften Wunsche, die wundervolle Wiedergeburt des Frühlings noch recht häufig genießen zu dürfen, ein jeder vor allem die wichtigste Vorbedingung zur Erfüllung dieses Wunsches, die Pflege seines Körpers, seiner Gesundheit als seine wichtigste Lebensaufgabe betrachten. Und so rufen wir Euch zu: Tretet ein in die Reihen des Turnens, die ihr bis jetzt der Turnerei gleichgültig oder mit falschen Begriffen gegenüber standet, kommt in die Turnhalle, die mit allen Geistes- und Körperkräften versehen ist, übet und stüthet Eure Kräfte im edlen Wettstreit mit Gleichgesinnten, bleibet jung mit der Jugend und der sichere Lohn, der Euch winkt, ist ein gesunder Körper und ein frisches, frohliches Herz! Also: „Auf zum Turnen!“

Die richtige Lage des Körpers im Schlaf.

Zur Gegenlage zu der bisher üblichen erhöhten Lage von Kopf und Oberkörper im Schlafe sollte nach mehrjährigen Beobachtungen eines Schweizer Arztes Dr. Meuli eine ganz flache, bezw. erniedrigte Lagerung wesentliche hygienische und therapeutische Vortheile bieten. Diese Beobachtungen macht Dr. Fischer im Verein mit befreundeten Kollegen zum Gegenstande seiner Untersuchungen. Was bei diesbezüglichen Experimenten zunächst unverkennbar in die Augen fiel, war die Wahrnehmung, daß bei gleichem Ruhebedürfnisse und unter sonst gleichen Umständen einerseits die Rückkehr in den wachen Zustand rascher erfolgte und andererseits sich ein erhöhtes Gefühl geistiger und Leiblicher Erquickung fühlbar machte. Die zur Erzielung gleicher Erholung erforderliche Zeit ist bei Tieflagerung erheblich geringer als bei der gewöhnlich üblichen Lage. Physiologisch ist diese Thatsache leicht verständlich; durch die erleichterte und damit reichlichere Blut- und Sauerstoffbewegung werden die durch die Nerventätigkeit angehäuften, sauren Stoffwechselprodukte rascher abgeführt und so eine raschere Restitution der Nervensubstanz ermöglicht. Läßt man eine Erniedrigung der Kopf- bis auf 15 cm eintreten, so macht sich die gesteigerte Blutzufuhr bald durch verstärktes Pulsiren der Arterien und Röthung der Haut kund, welche in Maximum selbst leichte Schweißbildung auf der Stirne bewirken kann. Weit entfernt jedoch,

daß diese Symptome sich in unangenehmer Weise am Organismus fühlbar machen, bewirken solche vielmehr eine angenehme Hebung des Allgemeingefühls. Eine nachtheilige Wirkung darf eigentlich aus physiologischen Gründen für ausgeschlossen erachtet werden. Auch die Thiere haben ja den Kopf im Schlafe mindestens auf der gleichen Horizontalebene, wenn nicht tiefer liegen als den übrigen Körper. Vers. erwartet von diesem Verfahren bei den verschiedensten Krankheitszuständen eine wohlthätige Wirkung, durch reichlichere Zufuhr arteriellen Blutes und damit bessere Ernährung werden die Organe des Oberkörpers (Brust, Kehlkopf, Hals, Gehirn etc.) widerstandsfähiger. Auch ist diese Lage bei jenen Krankheitszuständen der unteren Körperhälfte, wo man die Blutzufuhr zu den Organen verringern will, indigert (Hämorrhoiden, Krampfadern, Wanderniere Pollutionen etc.). Was die Ausführung des Verfahrens betrifft, so soll man die Patienten langsam und allmählich die neue Lage einnehmen lassen, dann aber sie ständig beibehalten. Dr. A. (Leipzig, 31.)

Kirchennachrichten für Riesa.

Getauft: Anna Martha, 2 W. S. Groß's, Dandarb. in R. T. Friedrich Franz, 7. Fr. Meißel, Schneidermstr. i. R. S. Hermann Paul, d. E. T. Altmann u. S. Anna Martha, 7. H. Obenaus, Tischlers in R., T. Marie Martha, D. Th. M. Döcker, Müller's in R., T. Ernst Hermann, T. C. D. Eichhorn's, Schuhmachers in R., S. Alfred Paul, J. H. Richter's, Drechlers in R., S. Karl August, R. H. Richter's, Dandarb. in P., S. Anna Emilie, J. Stoll's, Oberkammerer in Gohlis, T. Rosa, R. Heße's, Anspänner in Gohlis, T. Friedrich Hans, Fr. O. Barth's in R., S. Beerbilde: R. d. b. Me. + T. Jul. Dr. Schneider's Bleichwänder in R., 3 Mon. Ernst Gustav, 7. E. Thiele's, Hammerarbeiters in R., S. 5 R. 22. Anton Amilius Hänel, Hammerarbeiters in R., S. 20. Johanna Ida, K. H. Bester's, Dandarb. in R., T. 9. 28. Ida Clara Margarethe, K. H. Berners, Buchbinders in R., T. 3. 7. — Karl Anton Wald, Dandarb. in R., S. 12. 16. Ernst Emil, J. G. Egerlands, Rarmorwerkstellers in R., S. — 11. 18. Friedrich Karl, R. H. Voß's, Dandarb. in Poppitz, S. — 3. 12. Karl Gottlob Bredschneider, Pensionär in R., Wittw. 60. S. 3. Anna Elisabeth, J. G. Thomas, Hülfsweichenstellers in R., T. 2. 4. 28. Todtgeb. T. d. E. G. Verdorfs, Magazinarbeiters in Poppitz.

Marktberichte.

Dresden, 24. April. Schlachtviehmarkt. Rinder erster Qualität erzielten heute 57-60 Mk., vereinzelt auch noch mehr, Mittelmaare, einschließlich guter Kühe, 50-55 Mk. und dritte Qualität 42-48 Mk. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 57 Mk. für die gleiche Quantität Fleischgewicht gehandelt. Englische Kümmen kosteten 59-62 Mk., sowie von Landhämeln die erste Sorte 52-55 Mk., die zweite dagegen 45-50 Mk. außerdem für je ein Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landhämme erster Sorte kamen auf 60-63 Mk. und in einzelnen besten Stücken auch noch etwas höher, ebensolche zweiter Sorte aber auf 55-58 Mk. für je 50 Kilo Fleischgewicht zu stehen. Fremde Landhämme, wovon 534 Stück da waren, erreichten 45-50 Mk. und Balowier 65 bis 68 Mk., beiderseits für je 50 Kilo Lebendgewicht ohne Taxaver-

wilgung, beginn bei 40-45 Pfund solcher für je ein Stück. Der Preis für Landhämme erniedrigte sich somit etwas. Rälber gingen je nach Qualität zwischen 95 und 130 Pf. für je 50 Kilo Fleischgewicht ab. — Im Centralviehmarkt fanden in voriger Woche 3419 Schlachtungen statt, welche 387 Rinder, 698 Hammel, 1412 Schaafe und 952 Rälber betrafen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. April 1893.

Berlin. (Special-Telegramm.) In heutiger Sitzung des Reichstages erhielt Schwarz das Wort zur Begründung seines Antrags. Schwarz plädiert gegen die Prüfung seiner Acten durch den Seniorencollegium, da in demselben Abgeordneter Richter sei, welcher sogar den Präsidenten in ein Lügengewebe hineingezogen habe. Schwarz giebt an, die Acten von Weisner, einem ehemaligen Angestellten der Descontogesellschaft erhalten zu haben. Weisner habe die Acten jahrelang gesammelt. Schwarz beschuldigt Miquel, unrichtige Aussagen gemacht zu haben.

Paris. Auf der ersten Terrasse des Eiffelturms erschloß sich gestern ein Russe nachdem er noch ein opulentes Dinner zu sich genommen hatte. Gleichzeitig stürzte sich ein Ministerialbeamter von der dritten Terrasse auf die zweite herab und blieb sofort todt.

Chicago. Die Arbeiter in der Weltausstellung beschloßen einstimmig in einen Generalstreik einzutreten.

New York. Auf der Union-Tepela-Station Eisenbahn ist ein Postwagen mit einer großen Geldsumme verbrannt. Ueber 100,000 Dollars in Gold schmolzen in der Gluth des brennenden Wagens. Ein Theil des Geldes wurde gerettet.

Wasserstände.

Table with columns: Station, April, and various water level measurements.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

(Som 1. April.)

Table with columns: Abfahrt am Albertplatz, Abfahrt am Bahnhof, and various time slots.

Die heute Abend erfolgte glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen nur hierdurch hoch erfreut an Riesa, den 24. April 1893

Reinb. u. Marika Hille.

Zugelaufen, ein schwarzer Epit, ohne Halsband. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen. Rändrich Nr. 12.

Ein Schrauben Schlüssel von Riesa u. Strebla verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Kakanienstraße 34. Hof.

Gefunden e. Hundehalsband m. Steuermarkte Nr. 247. Riesa, Kakanienstr. 60, part.

Ein Vortier ist zu vermieten mit oder ohne Möbel. Albertstr. Nr. 7.

Ein freundlich möbliertes Zimmer, separater Eingang ist zu vermieten. Kakanienstraße Nr. 60.

Ein Logis zu vermieten Parkstraße 13.

Vr. 1. October a. c. suche ich 1 Wohnung von 4 bewohnbaren Räumen, Küche und Zubehör in Nähe des Kaiser-Wilhelmsplatzes oder angrenzende Straßen. Eduard Müller, Kaiser-Wilhelmsplatz 3. p.

Ein fl. Logis nur Stube und Kammer für einzelne Leute, sowie ein Familien-Logis, Stube, Kammer, Küche mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Hauptstraße 73, bei Viehse.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Schulstraße 5, 1. Et. l.

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist an einen anständigen Herrn zu vermieten und 1. Mai zu beziehen. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Sofort gesucht wird eine kleine Wohnung hier oder in nächster Umgegend. Offerten unter Wohnung in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, 21 Jahre, in all. häusl. Arbeiten u. Kochen erfahren, s. p. 16. Mai oder 1. Juni Stellung b. besserer Herrschaft. Werthe Offert. wolle man unter C. S. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein altes zuverlässiges Mädchen sucht sofort oder 1. Mai Stellung. Zu erfahren Gartenstraße Nr. 4, Hintert.

Damen-Loden

den Artikel des Tages, in 12 verschiedenen Qualitäten, die Robe von 7 M. 50 Pf. an, englische Kleider-Flanelle, die Robe von 9 M. 50 Pf. an, sowie die grössten Neuheiten in geschmackvollen Kleiderstoffen bezieht man in grossartiger Auswahl am besten und billigsten direkt von Aug. Pollak, Leipzig, Geschäftshaus für Damen-Moden u. Leinwandwaren. Verlag der Deutschen Moden-Zeitung. Proben und Katalog frei.

Möbl. Zimmer zu verm. Bergstr. 2, 1. Et. l.

Suche für 1. oder 15. Mai ein fleißiges und an Ordnung gewöhntes Mädchen von 16-18 Jahren. Wittenerstr. 32, G. Laden.

Hausmagdgesuch.

Wegen Verheirathung des jetzigen sucht für 1. Juli ein neues Mädchen, das reinlich, ehrlich und fleißig ist bei hohem Lohne. Bewerberinnen wollen sich melden auf Rittergut Hirschstein bei Riesa.

Ein junger Mann,

verheirathet, Hausdiener und Bierausgeber, sucht irgend welche Beschäftigung. Langjährige Zeugnisse. Offerten unter C. G. Exped. d. Bl.

2 Zimmerleute

Sucht Möbels. Weiden. * Es empfiehlt sich im Glanzplätzen seiner Wäsche in und außer dem Hause

Marie Schmidt, Wittenerstr. Nr. 11, 3. Et.

Welcher edel denkende Mensch leibt einem Beamten in seiner Stellung 500 Mark bis d. 1. Mai, n. ei. Jahr oder bei monatlicher pünktlicher Rückzahlung geg. 100 Mark Vergütung, oder auch auf Wechsel. W. Abr. unter A. U. a. d. Expedition d. Bl.

Ein neues Dreirad, hochlegant und von vorzüglichster Bauart, hat für die Hälfte des Werthes, für 225 Mark, zu verkaufen. F. M. Winkler, Schlossermeister.

Schöne fichtene Stangen

empfehle billigst Riesa. A. G. Hering.

Boritz.

Eine Ladung bester böhmische Braunkohle traf ein und empfiehlt zu billigsten Preisen Otto Büttner. * Ausladeplatz bei Herrn Gellhaar in Boritz.

Circa 100 Centner

gutes, schönes Heu, 1. und 2. Schnitt, wird ungebunden gegen sofortige Baarzahlung verkauft

Rittergut Verdorfs bei Roswein, d. 24. April 1893 Müller, Revierförster.

Nr. 141 und 157

des Abblatt und Anzeiger von 1892 wird zurückgekauft in der Expedition d. Bl.

Ein Hahn ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Insektionsgebühren

Wittenerstraße 24, Comptoir.

6-8000 Mark

innerhalb der Brandkasse sofort gesucht. Offerten beliebe man unter A. K. 8000 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

In umfangreicher Auswahl empfehle ich Epitencapes Umhänge Epitenschüs Stoffcapes Douvretragen schwarze Jaquettes farbige Jaquettes Staubmäntel Promenadenmäntel Regenmäntel Blousen Mädchenmäntel Mädchenkleider Mädchenjaquettes Knabenstanzzüge Knabenwaschzüge Unterröcke Schürzen aus Seide, Wolle, Waschstoffen in besten Ausführungen auch in den billigsten Preislagen Max Barthel, Riesa.

Dresdner Pferde-Lotterie. Ziehung bald. Loose zu haben bei Emil Staudt.

Spiegel und Bilder werden eingetauscht, Fensterschriften werden billig eingekauft. Ferd. Keiling, Kakanienstr. 5.

Alles frisch eingetroffen. Geräucherter Aal u. Fohlänge, Bratlinge, Kaiserbraten, Aalbraten, Rohlhähne, Russische Sardinen, Sardellen u. s. w. Vollheringe, gr. sch. Waare à 2 und 3 Pf. Geräuch. Fleisch- u. Wurstwaren hoch. emr. d. Fischhandl. Ferd. Keiling, Kakanienstr. 5.

Eine gute Kuh- und Zugsuh, worunter das Kalb saugt, ist zu verkaufen. Gohlis Nr. 85. Auch sind daselbst 8 Stück gute Weinfässer, 4 Stück, à Stück 100 Liter haltend, zu verkaufen.

Durch Eingang der letzten Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen
und
Confectionen

sind meine Sortimente für den Hochsommer vollständig complettirt und biete in jeder Hinsicht grosse, reichhaltige Auswahl bei bekannter Preiswürdigkeit.

Riesa. MAX BARTHEL, Riesa.

Treppenleitern
verstellbar
für Waler, Gans- und Gartenbedarf, hält stets vorräthig zu Fabrikpreisen
A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Badewannen
für Erwachsene und Kinder,
complete Bade-Einrichtungen
erste Fabrikate
empfehlen zu Fabrikpreisen
A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Koch-Ofen
Sommersmaschinen
Kessel und Pfannen
Dachfenster
größtes Lager, billigste Preise.
A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Bei Todesfällen.
Trauerhüte, Hut- und Aermelvor, Sterbekleidchen, Atlasstiften, Sargausschlag, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Ausfärschen u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen
Wuhgeschäfts Haues Schuchardt.

Carbolineum „Hansa“
bestes und billigstes Holzschutzmittel in Fässern und ausgenommen empfiehlt billigst
Ottomar Barisch, Seifenfabrik.

Jeder Katarrhpastillen
Husten in kurzer Zeit radical beseitigt.
In Beuteln à 35 Pfg. in **Riesa** bei **Paul Roschel, Schuhhofstr.**

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher
das f. Hausthiere ungefährl. Mittel von Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u. 75 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Hauptstr.**

Seife in den verschiedenen Sorten in nur **ausgetrockneter Waare**, sowie sämmtliche
Wahartifel empfiehlt **Aug. Rüpke, Kastanienstr.**

Sauere Gurken
Pfeffer-Gurken
August Rüpke, Kastanienstr.

Salz-Schnittbohnen empfiehlt **Aug. Rüpke, Kastanienstr.**
Täglich frisch gestochen

Spargel
liefert auf Bestellung frei ins Haus
Moritz, b. Langenberg, Wunderlich.
lebend frischen Lachs à Pfd. nur 45 Pfg. erwartet Freitag früh. Um Vorausbestellung bittet **Felix Weidenbach.**

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiaschmierseife**
nur in allerfeinster Qualität, à Pfd. 26 Pfg. sowie alle **Handwaschseifen, Toiletteseifen** und sonstige **Waschmittel** in bester Qualität empfiehlt **Ottomar Barisch.**

Deutscher Reform-Verein für Riesa und Umgegend.
Unter Bezugnahme auf die Anzeige vom 19. d. M. im hiesigen Tageblatt werden die Herren Mitglieder zu der **Donnerstag, den 27. April 1893, Abends 8 Uhr im Wettiner Hof** stattfindenden
Haupt-Versammlung
des Vereins hiermit nochmals ergebenst eingeladen.
Riesa, den 25. April 1893. Der Vorstand.

Den werthen Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich nach dem erfolgten Tode meines lieben Ehemannes das Geschäft **weiterführe** und bitte, mich in diesem Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Marie verw. Wagn. Gahhof „Zur Stadt Riesa“ in Poppitz.
Meinen werthen Freunden zur Nachricht, daß **mein Bedarf in Steinfuhren gedeckt** ist und sage ich hiermit für die Unterstützung meinen herzlichsten Dank. Dagegen würde es mir angenehm sein, in **Ziegelfuhren** noch unterstützt zu werden.
Th. Zscheche, Kobela.

Auktion.
Donnerstag, den 27. April cr., Nachmittags 4 Uhr gelangen durch Unterzeichneten für Rechnung, wen es angeht, im **Geböste des Fouragehändlers Herrn Leithold in Wohlitz bei Riesa**
1 Waggonladung Brezheu = 10220 kg
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 25. April 1893. C. Rätze, verpl. Auktionator u. Taxator.


Sammel-Auktion Sonnabend d. 6. Mai cr.
Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen **jeder Art** bis spätestens zum **2. Mai cr.** erbeten.
Riesa, Kastanienstr. 61, den 25. April 1893. C. Rätze, verpl. Auktionator und Taxator.

Mariascheiner
Britannia-Kohlen
offerirt billigst ab Schiff **C. Ferd. Hering.**

Widchvieh-Verkauf.
Nächsten Freitag, den 28. April, stelle ich einen starken Transport **schöner, schwerer Röhre mit Käubern**, sowie **hochtragende** im **Hotel Kaiserhof in Riesa** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Vieh trifft **Donnerstag Mittag ein.** **Paul Richter, früher Gebr. Richter, Dschah-Neu-Weida.**

Aug. Dölitzsch, Riesa, Hauptstrasse.
empfehlen in großer Auswahl und bei billigster Preisstellung
Höll-, Regulir-, Heiz-, Koch- und Wirtschaftsköfen, Sommermaschinen, anheiß. email. Kessel, Wasserpumpen, Feuerthüren, Waage, Holz- und Kochplatten, doppelte und einfache Essenschieber, Dachfenster u. s. w.

Versteigerung.
Im Hofe des Herrn **Louis Menzer in Riesa, Hauptstr. Nr. 44**, soll **Wittwoch, den 26. April, Nachmittags 4 Uhr ein fettes Schwein**, zirka 3 Zentner schwer, welches vom Käufer nach mehrfacher Aufforderung ungeachtet nicht abgeholt wird, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung **versteigert** werden.
Ernst Müller, verpl. Auktionator u. Taxator.

Leipziger Briefbeförderung  **Courier.**
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß die Briefbeförderung von jetzt an eine schnellere ist, indem mein Briefbote täglich 6 Mal per Bahn durch Riesa fährt, die eingegangenen Briefe in Empfang nimmt und die auswärtigen abgibt. Bis jetzt sind zirka 65 Briefkasten dem Bezirk angeschlossen und sind Circulare, aus welchen Näheres ersichtlich ist, in den Verkaufsstellen **gratis** zu entnehmen. Wertzeichen sind in den bekannten Verkaufsstellen und beim Briefträger zu haben.
Leipzig, den 25. April 1893. Ernst Schmalfuss, Inhaber der Briefbeförderung „Courier“ in Leipzig.

Frisches Kalbfleisch
9 1/2 Pfd. Keule (ohne Bein W.) **4.75-5.50**
9 1/2 Pfd. Vorderquartel **W. 3.50-4.-**
franco Nachnahme!
Emden. W. Foelders.

Schellfisch trifft Freitag ein
empfehlen
Erst. Keiling, Fischhandlung, Kastanienstr. 5a.

Pflaumen
amerik. Ringäpfel
Mischobst
Breiselbeeren in Zucker
Pflaumenmus.
Aug. Rüpke, Kastanienstr.

Bier! **Wittwoch** Abend wird in der **Brauerei zu Gröbba Braunbier** gefüllt.

Bier! **Wittwoch** Abend und **Donnerstag** früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier.
Dienstag Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Bier** gefüllt.

Restaurant Quitsch.
Hierdurch erlauben wir uns zu dem nächsten **Donnerstag, den 27. April** stattfindenden
Kaffeebränzchen
ganz ergebenst einzuladen **Moritz Quitsch u. Frau.**

Filiale Sächsischer Hof.
Wittwoch, den 26. April
Schlachtfest.
Zum Schlachtfest
Donnerstag, den 27. April, von 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Murk, Gallettschüsseln** u. s. w. ergebend ein
A. Schuster, Kastanienstr. 36.

Hotel Wettiner Hof.
Morgen **Wittwoch** von **Abends 7 Uhr** ab
WELLFLEISCH.
Ergebendst ladet ein **A. Herrmann.**

Gasthof zum goldenen Löwen.
Morgen **Wittwoch, den 26. April**
Schlachtfest.
E. Kaufsch.

Lyon. 26. 4. 8 1/2 - 9
F. R.
Morgen, **Wittwoch,**
Übung.
(Bloufen-Anprobe). **D. G.**

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine liebe, gute Frau. Die Leiche wird **Mittwoch Vormittag 10 Uhr** vom Trauerhause nach dem **Bahnhofe u. Rochlitz** überführt, woselbst die Beerdigung **Donnerstag** **Nachmittags 2 Uhr** vom elterlichen Hause aus stattfindet.
Der schwerbetroffene und tieftrauernde Gatte nebst Kind.
Fr. Gehrman, Stabstrompeter.

Jurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters und Großvaters, des Pensionärs **Carl Gottlob Brotschneider** sagen wir Allen, welche den Sarg mit Blumen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unseren innigsten Dank. Insbesondere Dank dem Herrn **Dionisius Dürfhardt** für die tröstenden Worte und dem Herrn **Cantor Müller** für den erhebenden Gesang am Grabe des Verstorbenen. Dir aber, lieber Vater und Großvater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Riesa, den 24. April 1893.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospect über die berühmte, sehr beliebte **Dörings-Seife** mit der **Eule** beigelegt, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.